

Die S-5-Stadt aus einer ungewohnten Perspektive

Volketswil - Zwei Jahre lang haben rund 30 Wissenschaftler von fünf Schweizer Hochschulen in rund zehn Teilprojekten das Einzugsgebiet der Bahnlinie S5 untersucht. Ihr Forschungsgebiet reichte von Zürich bis über den Seedamm nach Pfäffikon SZ und umfasste 27 Gemeinden und rund 300 000 Einwohner. Und trotz dieser Bevölkerungsdichte bleibt die Agglomeration in der Gesellschaft ein unbekanntes Terrain. Das Projekt «Leben in der S-5-Stadt» soll dies ändern. Nun wollen die Intellektuellen jenen Menschen etwas zurückgeben, die ihnen als Forschungsobjekte dienten.

Das Projektteam unter der Führung des ETH-Wohnforums, einer Forschungsstelle des Departements Architektur der ETH Zürich, schickte gestern im Volkilands die S-5-Stadt auf die Reise. «Das ist das offizielle Ende unserer Forschungsarbeit», sagte Gesamtleiterin

Margrit Hugentobler. Nun folgen während eines Jahres eine Reihe von Veranstaltungen, welche die Forschungsarbeit für die Bevölkerung greifbar machen sollen. Den Auftakt bildet die Ausstellung «Lieblingsorte» in der Mall des Volkilands. Auf einer 120 Quadratmeter grossen Bodenkarte können die Besucher bis zum 22. Mai über die S-5-Stadt spazieren und sie aus einer ungewohnten Perspektive betrachten. Eine Ausstellung informiert zudem über das Projekt und veranschaulicht das Fazit der Forscher.

Im kommenden Herbst will das Projektteam das Buch «Agglomeration im Zentrum - Chancen der S5-Stadt» präsentieren, welches die Ergebnisse der Forschung aus dem S-5-Stadt-Projekt aufzeigen soll. (pia)

Weitere Veranstaltungen und Informationen unter www.s5-stadt.ch.